



hope4kids NEWS

November 2018

Liebe Hope4Kids Freunde

Der erste Advent steht vor der Tür und wir grüssen Euch alle. Gerne berichten wir wieder über unsere h4k Projekte auf der anderen Seite der Welt. Da ist es bei weitem nicht so kalt wie hier, dafür weht dort ein trockener Wind mit anderen Herausforderungen. Wir wünschen euch spannendes Lesen, und falls ihr nähere Informationen wünscht, meldet euch. Wir stehen euch jederzeit für alle Fragen und Anliegen zur Verfügung.

VORSTAND H4K Team Schweiz

Wie versprochen, stellen wir hier die beiden neuen Vorstandsmitglieder vor:

Mein Name ist **Andrea Vuillème** (im Foto links), ich bin 33 Jahre alt, verheiratet, Mutter von zwei Mädchen und die **erste Ansprechperson in der Schweiz für das Projekt hope4Kids Rio**. Vor zehn Jahren besuchte ich zusammen mit Evi (Projektleiterin Rio, Foto Mitte) das Kinderhaus und habe mich sofort in die Arbeit und die Leute dort verliebt. Ein Jahr darauf verbrachte ich mit Evi weitere drei Monate dort und konnte mein Verständnis für die Arbeit und die Liebe für das Land weiter vertiefen. 2013 war ich das erste Mal in Rio und besuchte einige Favelas (Armenviertel). Die Not ist gross und ich bin froh, dass ich mich als Teil des Vorstands weiter diesem Herzensthema widmen kann.





Mein Name ist **Mary Schild Cristofolini** (im Foto rechts), ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Teenie-Girls. Letzten März war ich mit meiner älteren Tochter im Projekthaus. Wir durften dort zwei Wochen mitarbeiten und uns alles ansehen. Ich war schon länger auf der Suche nach einem Projekt, das mit Kindern zu tun hat. Es war wie wenn ich nach Hause käme. Sofort habe ich mich sehr wohl gefühlt und habe die Kinder

und das Team ins Herz geschlossen. Was ich gesehen habe, hat mich überzeugt, es hier mit einer tollen Arbeit zu tun zu haben. Nach meiner Rückkehr war für mich klar, hier möchte ich mich engagieren. So wurde ich Teil des Vorstands, und ich habe den Job der Aktuarin übernommen. Mir ist der direkte Kontakt zum Kinderhaus sehr wichtig, darum lerne ich fleissig portugiesisch. Gemeinsam können wir hier viel bewegen und im Leben dieser Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien ein Licht sein und sie auf vielfache Weise unterstützen.

H4K Info-Brunch mit Evi, Manuela und Paulo

Am 10. November 2018 durften wir knapp 70 Personen willkommen heissen. Wir haben uns über die vielen Anmeldungen und das Interesse für unsere Arbeit riesig gefreut. Herzlichen Dank an alle, die persönlich gekommen sind. Für alle anderen folgt hier eine kleine Zusammenfassung:

Zuerst berichtete **Evi aus dem h4k Projekt in Rio**. Sie erzählte uns über die beiden Standorte in den Favelas, wo sie zusammen mit vielen Helfern und der wertvollen Unterstützung eines Ehepaares vor Ort das Kinderprogramm bereits regelmässig durchführen kann. Im Grossen und Ganzen läuft alles hervorragend und sie hat bereits viele Kontakte knüpfen können. *Evis persönlicher Bericht und die Vorstellung der „Neuen“ in Rio findet ihr auf Seite 5-7.*

Zweitens war **Manuela** (auf dem Foto rechts - Manuela wurde im September-Newsletter schon vorgestellt) dran; sie erzählte uns zwei Beispiele von Kindern aus dem Kinderhaus, die sich während der letzten zwei Monate wesentlich verändert haben. Bei wichtigen Treffen mit den Eltern nutzt das Team die Gelegenheit für persönliche Gespräche und schafft so Beziehungen zu den Familien. Auch berichtete Manuela über Daniels (Leiter des Kinderhauses vor Ort) Workshop mit dem Team, und wie wichtig es ist, immer wieder mal innezuhalten und auch Dinge neu zu betrachten. Dieser Workshop war für sie sehr lehrreich.



Weiter erzählte sie, dass sie im Oktober zwei Wochen lang kein Leitungswasser hatten. Es hiess Kanister voller Wasser einkaufen und ins Kinderhaus transportieren, sowie Wasser aus dem Wasserreservoir von Manuelas Haus hinschleppen. *Dies sind herausfordernde Bedingungen, wenn man drei Mahlzeiten für ca. 90 Kinder kocht und die Hygiene beherzigen möchte.*

Als Drittes gab uns **Paulo** einen Einblick in seine letzten Monate in der Schweiz. Wir durften ihn mit Debora, seiner Frau, begrüßen und freuen uns mit ihm über sein neues Glück. Während dieser Monate besuchten sie einen ICL-Seelsorgekurs in portugiesisch und Paulo lernte deutsch. Sie trafen viele Missionare und konnten einen wertvollen Austausch haben. Sie kehren Anfang Januar nach Brasilien zurück.

Zuletzt gab uns Thomas einen kurzen Einblick in einen neuen Zweig von hope4kids. *Darüber berichten wir detailliert im nächsten Newsletter.*

HOPE4KIDS IN BAHIA

Jucileide Teles berichtet (sie leitet mit ihrem Mann Daniel das Kinderhaus):

« Das Leben ist voller Herausforderungen, die, wenn sie richtig genutzt werden, sich zu Chancen verändern.» (Miriam)

Hier kommt ein **Rückblick** des gesamten Entwicklungsprozesses während dieses Jahres im Kinderhaus.

Durch die pädagogische Begleitung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen, der Klassenverantwortlichen und durch die Arbeit der Sozialarbeiterin mit den Familien konnte das Leben von vielen Kindern verbessert werden. Das Team sieht wesentliche Veränderungen und ist bemüht, weitere Veränderungen zu schaffen und Hoffnung konkret zu leben. **Ein paar Einblicke aus der Sicht der Klassenbetreuer/innen:**

Daniela Caetano (sie betreut die jüngsten Kinder ab 4 Jahren):

„In meiner Klasse hatte ich viele Probleme mit zwischenmenschlichen Beziehungen der Kinder; der Lernprozess war am Anfang sehr langsam. Heute gehen sie viel besser miteinander um und haben beim Rechnen und auch im Schreiben tolle Fortschritte gemacht.“

Larissa Mello (auch sie betreut die jüngsten Kinder):

„Am Anfang war es zwischenmenschlich sehr schwierig mit den Kindern, sie waren aggressiv, konnten unsere Regeln nicht einhalten, sie konnten weder auf mich noch auf die anderen Kinder eingehen.“ Durch verschiedene Ansätze wie Gruppenspiele usw. förderte die ausgebildete Sozialarbeiterin die Zusammenarbeit und den gegenseitigen Respekt und Dialog.



Heute sind die Kinder viel weniger aggressiv, beteiligen sich am Unterricht, sind respektvoller und solidarischer wahrzunehmen. Sie haben sich an unsere Regeln gewöhnt und interagieren viel besser mit anderen Kindern.

Lucrécia Brito

Auch Lucrécia musste mit verschiedenen Massnahmen den anfänglichen Herausforderungen entgegenwirken. Einige Kinder hatten Mühe mit der Selbstwahrnehmung, Schüchternheit und auch Ansätze von Mobbing waren zu sehen. Während diesem Jahr konnte sie z.B. die Kommunikation verbessern, das Selbstwertgefühl der Kinder steigern und ihr Interesse am Lesen fördern.

Rainara Dias (Ernährungsberaterin und Kochlehrerin)

Zu ihr kommen die Kinder und Jugendlichen gerne, weil sie sich aktiv beteiligen können. Sie lernen Themen zur Ernährung und kochen gemeinsam gesundes Essen. Die Vorbereitungen und auch die Reinigung am Schluss funktionieren inzwischen sehr gut. Die Schüler sind sehr interessiert an der wöchentlichen Solidaritätsaktion „SOPA“ und helfen gerne mit.

Sopa ist portugiesisch und bedeutet Suppe. Wir verteilen einmal wöchentlich einen Riesentopf voller Suppe an die ärmsten Kinder und Menschen im Dorf.

José Roberto (Englischlehrer)

Das Interesse und das Lernen der Schüler im Englischunterricht hat sich gut entwickelt. Viele Kinder und Jugendliche berichten, dass die Lektionen ihnen geholfen haben, in der öffentlichen Schule bessere Schulnoten zu erhalten.

Daniel Teles (Leiter Kinderhaus)

Unser Koordinator und Sozialarbeiter Daniel berichtet, dass 2018 die Disziplinararbeit intensiviert werden musste. Aggressionen und Wutanfälle usw. waren am Anfang sehr häufig. Sein Ziel war, dem durch Sport und Theater entgegenzuwirken, Situationen zu mildern und gezielt wichtige Punkte zu betonen. Jeden Freitag spielen sie gemeinsam Fussball mit Hilfe von Pastor Cláudio und besprechen Themen wie Gemeinschaft, Respekt usw. mit den Kindern und Jugendlichen. Die Kinder und Jugendlichen haben Gelegenheit, auch Beratung für Herausforderungen in ihrem Leben zu erhalten.

Daniel erarbeitet Techniken im Theater, welche die Wichtigkeit des Zusammenwirkens und der Solidarität untereinander wecken: Dies ist ein Teil des Lebens und es ist wichtig zuzuhören, miteinander zu reden und zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Für Weihnachten arbeiten wir zur Zeit an einer Vorführung. Wir freuen uns auch auf die letzte Woche vor den Ferien, weil dann unsere Kurzbibelschule für die Kinder stattfinden wird.

„Wir werden unsere Arbeit unter der Gnade unseres guten Gottes fortsetzen, pflanzen und gießen, um in Hoffnung zu ernten!“

Miriam (Sozialarbeiterin) **und Jucileide**

Miriam ist nach wie vor sehr aktiv mit den Familien der Kinder unterwegs. Sie macht Hausbesuche und organisiert Elterntreffen. Sie hat das Team mit den nötigen Sondermassnahmen tatkräftig unterstützt. Auch suchte sie aktiv nach Vereinbarungen mit den öffentlichen Sozialsystemen, um für die Kinder und deren Familien im Jahr 2019 noch bessere Unterstützung zu erhalten. Diese übergeordnete Zusammenarbeit ihrerseits als Bindeglied zu den Sozialwerken ist enorm wichtig und hilft unseren Kindern und deren Familien enorm. Jucileide leitet das Team zusammen mit ihrem Mann Daniel. Sie koordinieren den gesamten Ablauf seit Mai 2018 selbstständig. Ausserdem startete sie mit Miriam zusammen ein interaktives, wöchentliches Treffen mit den Eltern. Auch hier arbeiten Miriam als Sozialarbeiterin und Jucileide als Pädagogin eng zusammen und holen so die Eltern optimal ab. In der Elternarbeit gibt es noch viel zu tun. Beide sind sehr motiviert, weitere Herausforderungen wahrzunehmen und sich zu investieren. Sie sind beide sehr dankbar für diese Gelegenheit. Das Wissen, das von ihnen weitergegeben wird, verändert langsam die Einstellung und somit auch das Verhalten.

NEWS AUS RIO Evi berichtet

Es gibt wieder einiges, das ich euch gern erzählen möchte. Ich hoffe, euch in diesem Newsletter einen Einblick in das Leben und die Arbeit hier in Rio geben zu können.

Andreza erzählt ...

aus dem Leben hier in Rio de Janeiro. Andreza* (*Name geändert) ist 32 Jahre alt. Sie ist mit ihrer Familie in einem der größten Armenviertel (Favela) in Rio de Janeiro aufgewachsen und beschreibt uns ihr Leben:

Wie sind die Favelas entstanden?

Die Favela ist ein Komplex, der aus vielen aufeinander gebauten Häusern besteht. Es ist ein Ort, an dem der Staat keine Hilfe gewährleistet und sich nicht um Infrastrukturen kümmert. Favelas sind entstanden, da viele arme Menschen, die sich keine offizielle Wohnung leisten konnten und die von der Gesellschaft ausgeschlossen wurden, sich an den Hängen und umliegenden Orten der Stadt niederließen. Dort bauten sie selbst eine Unterkunft mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln.

Wie ist es für dich in einer Favela zu wohnen?

Für mich persönlich ist es schwierig in einer Favela zu wohnen, weil es keine richtigen Infrastrukturen gibt und die Drogendealer an der Macht sind und die Regeln bestimmen. Ich habe von meinem Haus aus eine sehr schöne Aussicht auf die Stadt und das Meer und eigentlich würde ich gerne hier wohnen, wäre die Lage anders, aber mit der aktuellen Situation ist es herausfordernd.



Wie könnte sich die Lage verbessern? Die Lage könnte sich verändern, wenn die Regierung mehr Projekte hätte: Sozialprojekte, Schulen, bessere Ausbildungsmöglichkeiten und es allgemein bessere Vorbilder für die Kinder und Leute gäbe. Zudem müsste die Kriminalität abnehmen.

Was ermutigt dich?

Obwohl die Lage an meinem Wohnort chaotisch und gefährlich ist, hat Gott mir immer meine Fragen beantwortet. Ich glaube auch, dass wenn im Leben alles immer einfach wäre, ich Gott vielleicht nicht wirklich bräuchte und nicht so abhängig von Gott wäre, so wie ich es jetzt bin. Auch wenn ich alles hätte, heisst es nicht, dass ich glücklicher wäre. Es ist mein Weg mit Gott, den ich in allem Schweren und Einfachen gehe.



Einblick ins Kinderprogramm: Es ist 14.00 Uhr in Rio de Janeiro, es ist heiss und ich bin auf dem Weg, um beim Eingang der Favela die zweite Kindergruppe dieses Tages für unser Kinderprogramm abzuholen.

Die Kinder springen mir begeistert entgegen und fragen, ob wir heute wieder «Tartarugas» haben (so nennen wir unser Kinderprogramm hier). Als wir auf dem Weg zum Gemeindehaus mit Garten sind, in welchem wir momentan das Kinderprogramm abhalten, frage ich David (einen Teilnehmer), wie sein Tag bisher war und wie es am Morgen in der Schule gewesen sei. Er antwortet mir, dass er heute nicht zur Schule gegangen sei. Auf meine Frage: «Wieso denn nicht?» formt er mit seinen Fingern zwei Pistolen. Da wird es mir klar, die Kinder mussten zu Hause Schutz suchen und konnten deshalb nicht zur Schule gehen. - Im Garten angekommen singen wir Lieder, spielen verschiedene Spiele und tanzen mit den Kindern. An diesem Nachmittag fehlen kurzfristig zwei unserer freiwilligen Mitarbeiter von der Kirche und



wir fragen uns am Anfang schon, wie das wohl werden wird. Aber bevor wir uns zu viele Gedanken machen können, springen kurzerhand zwei der Mitarbeiterinnen des dortigen Kinderhauses ein, die normalerweise alles mit sehr kritischen Blicken beobachten. Auch die Leiterin zögert nicht lange und steigt ins Schildkrötenkostüm, um die Kinder damit zu überraschen. Die Köchin schnappt sich das Liederplakat und hilft kräftig beim Singen. Es ist

eine riesige Freude, dies so unerwartet zu sehen. Alle Kinder machen begeistert mit und die Stimmung ist sehr gut.

Danach wird es ruhig und wir sprechen darüber, wie Gott uns so sehr liebt, dass Er uns seinen Sohn Jesus Christus gegeben hat und Er sich wünscht, dass wir diese Liebe und somit Jesus als Geschenk annehmen. Zum Schluss bekommt jedes Kind einen biegbaren Bleistift und einen Radierer mit Smiley-Gesicht darauf. Sie freuen sich enorm darüber. Lachend und plaudernd machen sie sich auf den Heimweg. Wir hoffen, dass sie nicht nur ein bisschen Abwechslung in ihren oftmals sehr trüben Alltag bekommen haben, sondern auch erleben durften, dass sie wertvoll sind und ihr Leben eine Bedeutung hat.

Im Oktober haben wir angefangen, uns regelmässig einmal pro Woche mit einigen jugendlichen Mädchen aus den Favelas zum Austausch zu treffen. Wir unterhalten uns, wenn sie Fragen über das Leben oder bestimmte Themen haben und verbringen beim «Zvieri» machen und essen Zeit mit ihnen. Gerne berichte ich euch im nächsten Newsletter mehr darüber.

Natürlich möchten wir euch (wie am Brunch) hier unser neustes Teammitglied in Rio vorstellen:

„Bom dia und ein herzliches ‚hallo zusammen‘. Mein Name ist **Leandra Kubecska**. Ich bin das neue Teammitglied von **hope4kids Rio**. Vor 27 Jahren kam ich als zweite von insgesamt vier Schwestern in Basel auf die Welt, wo ich dann auch in einem christlichen Elternhaus aufwachsen durfte. Gott weckte in mir schon früh die Begeisterung für's Grössere – da muss es doch noch mehr geben vom Leben. Nach meiner Schulbildung verbrachte ich einige Monate in Texas, lernte Englisch in Neuseeland und arbeitete zwei Jahre in New York, bevor dann Gott nochmals ganz stark in Südamerika (Brasilien) mein Herz berührte. Zurück in der Schweiz (2015), hätte ich nun versuchen können, dies alles wieder zu vergessen, aber Brasilien, besonders die Kinder in den Favelas, liessen mich nicht mehr los. Ich entschied mich für eine praxisbezogene, dreijährige Bibelschule in Ungarn und habe diese im Mai 2018 erfolgreich abgeschlossen. Noch immer bin ich unglaublich fasziniert, wie Gott meine Wege geleitet hat, so dass ich nun mit hope4kids nach Rio de Janeiro gehen darf, um dort mit Evi Meier zusammenzuarbeiten und um Gottes Wirken durch mich und mit euch zu erleben.“



Liebe Leandra, wir heissen dich herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass du nun dein Visum bekommen hast und Anfang 2019 nach Brasilien ausreisen kannst.

Wenn du dir vielleicht überlegst, wie du mithelfen könntest und dich finanziell beteiligen möchtest, steht nachfolgend unsere Bankverbindung. Du kannst sie auch auf www.hope4kids.ch abrufen.

Bankverbindung:

Fachstelle für Interkulturelle Zusammenarbeit
Rathausstr. 39
CH-8570 Weinfelden

Konto Nr. 40-26843-4
IBAN: CH69 0900 0000 4002 6843 4
BIC: POFICHBEXXX

Bitte "hope4kids" oder "hope4kids Rio" angeben

Auch wenn jemand den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, einfach melden.

Alle Teammitglieder von hope4Kids danken Euch, auch im Namen der Kinder und Familien, herzlich für euer Interesse, eure Anteilnahme und Unterstützung sowie auch für eure wertvollen Gebete.

Mary Schild Cristofolini für die hope4kids Teams Bahia, Rio und Schweiz